

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 79 (1937)

Heft: 9

Artikel: Der Saugakt des Kalbes in der Krankheitsverhütung und Heilung

Autor: Krebs, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-591268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meinung liegt bei solchen Stieren die Behinderung des Deckaktes in einer angeborenen Verengerung des Präputiums, die durch den Sprungakt behoben wird und zu der erwähnten Blutung Anlaß gibt.

Literaturangaben.

Götze: Über Penis- und Präputialerkrankungen beim Zuchtbullen. D. T. W. 1931, Nr. 44 und D. T. W. 1934, Nr. 31. — Derselbe: Impotentia coeundi infolge Dysfunktion der Afterpenismuskeln beim Zuchtbullen. Heilung durch Myotomie beider Muskeln. Ebenda 1934, Nr. 37. — Pollmächer: Versuche zur Spermagewinnung bei Bullen durch Massage der Samenleiterampullen. I. D. Hannover 1936. — Richter J.: Die Sterilität des Rindes. 1926. Verlag Schoetz, Berlin. — Derselbe: Die Sterilität des Bullen. D. T. W. 1931, Nr. 48. Derselbe: Sterilität männlicher Tiere. B. T. W. 1936, Nr. 46 und 47. — Steffens: Über die Impotentia coeundi beim Zuchtbullen. T. R. 1934, Nr. 49. — Weber Ew.: Die Krankheiten des Rindes. Seite 367. 1927. Verlag Schoetz, Berlin. — Williams-Beller: Geschlechtskrankheiten der Haussäugetiere. 1929. Verlag Schickhardt und Ebner, Stuttgart.

Der Saugakt des Kalbes in der Krankheitsverhütung und Heilung.

Von Dr. F. Krebs, Vet., Wolfhausen.

Während bei den übrigen Haussäugetieren der Saugakt des Neugeborenen vor den störenden Eingriffen des Menschen verschont geblieben ist, hat sich in den meisten landwirtschaftlichen Betrieben der Gebrauch verallgemeinert, denselben beim Rinde nicht mehr zuzulassen. Man kam ganz mechanisch und jedenfalls auch gedankenlos zu diesem tiefen Eingriff in ein wichtiges Geschehnis der Natur, weil die zum Verkauf gelangende Milch eben auch manuell gewonnen wird, ohne sich über die Folgen des ersten Punktes näher Rechenschaft zu geben.

Wer sich jedoch die Mühe nimmt, diese Angelegenheit näher zu erforschen und zu verfolgen, wird recht bald zur Einsicht kommen, daß auch beim Rinde der Saugakt des Neugeborenen für die Gesunderhaltung dieses, wie des Muttertieres von ganz erheblicher Bedeutung ist.

Was vorerst die neugeborenen Tiere anbelangt, so zeigt sich schon längst, daß die Infektionskrankheiten derselben dadurch auf ein Minimum reduziert werden können, da die Milch langsam, gut eingespeichelt, ohne von der Luft, vom Melkakt, oder vom Milchgeschirr verunreinigt zu werden und in Körperwärme

aufgenommen wird, was man beim sogenannten Tränken niemals erreichen wird. Das gibt sich auch sehr bald kund durch kräftige, frohmütige Entwicklung des Jungen. In Anbetracht der guten Bekömmlichkeit verträgt das junge Tier schon nach kurzer Zeit große Quantitäten, ohne an Verdauungsstörung zu erkranken, nämlich vom dritten Tage ab schon bis 10 Liter täglich. Man läßt das Tier saugen bis zur Sättigung und milkt den allfällig noch vorhandenen Rest aus. Das von der Kuh gelieferte Milchquantum stellt man fest durch Melken bald des einen, bald des andern Viertels vor dem Ansetzen des Kalbes. Die durch den natürlichen Saugakt getränkten Kälber entwickeln sich sehr rasch, sind bei der Mast rasch fett, schlachten sich vorzüglich und werden von den Metzgern mit Vorliebe gekauft. Ebenso günstig sind die Erfolge und gesundheitlichen Einflüsse bei den zur Aufzucht bestimmten Tieren.

Bezüglich der Einflüsse auf das Muttertier, insbesondere auf die Milchdrüse, können wir, wie uns die zunehmenden Euterkrankheiten und Milchfehler deutlich genug zeigen, feststellen, daß der Mensch selber der störende Faktor ist. Nicht das Ausfindigmachen von allerhand Künsteleien ist hier am Platze, sondern das Abstellen der Ursache in erster Linie, Rückkehr zur Natur tut hier not; im Kampfe mit der Natur unterliegt immer der Mensch, vergessen wir nur das nie!

Die Funktion der Milchdrüse des Rindes ist durch Züchtung, Haltung und intensive Fütterung weit über das natürliche Maß hinaus gesteigert worden. Diese Tatsache macht nun aber den drüestärkenden Saugakt des Kalbes nicht überflüssig, sondern erst recht notwendig und unentbehrlich. Je unnatürlicher die Milchgewinnung, desto mehr Euterleiden. Es hat sich denn auch beim maschinellen Melken bald herausgestellt, daß Kühe mit latenter Galtinfektion recht bald auch den klinisch wahrnehmbaren gelben Galt aufweisen.

Durch jahrelange Erfahrungen und Anordnungen in der Praxis konnte ich feststellen, daß durch das Saugenlassen des Kalbes in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Verschwinden gebracht werden können: Gewöhnlicher Euterkatarrh, gelber Galt (innert 12 bis 14 Tagen), Verhärtungen in der Drüsensubstanz und die sogenannte Ledergeschwulst. Auch hier (gelber Galt) gilt natürlich der Grundsatz, rechtzeitig einzugreifen, nicht erst bei fast vollendetem Drüsenatrophie. Es kann vorkommen, daß mitten in der Laktation ein Euterleiden auftritt, bei dem zum Ansetzen eines Saugkalbes geschritten werden muß. Der geübte

Praktiker wird an Ratschlägen nicht verlegen sein, die zum Gelingen dieser Maßnahme führen können.

Tieren, deren Euter geschwächt und krankheitsempfänglich sind (z. B. latente Galtinfektion) sollte nach der Geburt immer das Kalb angesetzt werden, und so kann man einen Bestand dauerhaft und kostenlos entgalten. Der Saugakt soll solange wie möglich ausgedehnt werden, bei der Mast beispielsweise bis das betreffende Kalb ausgemästet ist, es kann des Guten, Natürlichen nie zuviel geschehen zur Erreichung der natürlichen Abwehrkraft des Organs.

Der Grund der vorzüglichen Einwirkung des Saugaktes des Kalbes auf das Euter liegt in der vom Kalbe ausgeübten Massage, gefolgt von einer außerordentlich starken Durchblutung der Drüse, wobei jedoch auch das psychische Moment des Mutter gewordenen Tieres noch erheblich mitspielt, und wir wissen ja, daß die Milchsekretion stark nervösen Einflüssen unterworfen ist. Mit der erwähnten starken Durchblutung der Milchdrüse vollzieht sich eine kräftige Abwehrtaigkeit und Resistenzsteigerung des Organs, und die pathologischen Zustände verschwinden in verhältnismäßig kurzer Zeit.

Das angeschnittene Problem hat auch in bezug auf die Erzeugung von Qualitätsmilch und Qualitätsprodukten große Bedeutung, denn nur aus einer vollkräftigen, gesunden Milchdrüse kann eine gesunde vollwertige Milch gewonnen werden.

Es zeigt sich also auch hier, wie fein die Fäden der Natur gesponnen sind, welch eine hervorragende Bedeutung auch einer scheinbar unwichtigen Lebensfunktion zukommt, die Mutter und Neugeborenes auf Gedeih und Verderb zusammengekettet hat.

Referate.

Die Bekämpfung des gelben Galtes der Milchkühe.

Der Instruktionskurs über die Bekämpfung des gelben Galtes vom 12. Juni 1937 in Frauenfeld hatte in erster Linie den Zweck, den nord- und ostschweizerischen Tierärzten Gelegenheit zu geben, die neuesten Ergebnisse der Gelb-Galtforschung an die Praxis weiterzuleiten. In seiner Eröffnungsrede konnte Herr Prof. Dr. Flückiger in Bern erfreulicherweise über 100 Vertreter der veterinärmedizinischen Wissenschaft begrüßen. Der Direktor des eidgenössischen Veterinäramtes deutete das große Interesse, das dem Kurs entgegengebracht wurde, dahin, daß die Tierärzteschaft bestrebt ist, die vom Staate getroffenen